

A: Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. (Psalm 36,6)

B: Es gibt mehr Ding‘ im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt. (William Shakespeare)

A: Gott ist das Licht der Himmel und der Erde. (Sure 24,35)

B: Jeder Mythos impliziert ein Subjekt, das seine Hoffnungen und Ängste auf einen transzendenten Himmel hin projiziert. (Simone de Beauvoir)

A: Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. (Psalm 24,1)

B: Der Himmel erinnert den Menschen daran, dass er nicht bloß zum Handeln, sondern auch zur Beschauung bestimmt ist. (Ludwig Feuerbach)

A: Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt. (Paul Gerhardt)

B: Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer mehr Bewunderung und Ehrfurcht: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir. (Immanuel Kant)

A: Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. (Matthäus 5,3.5)

B: Ein neues Lied, ein bess'res Lied, o Freunde, will ich euch dichten. Wir wollen hier auf Erden schon das Himmelreich errichten. (Heinrich Heine)

A: Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde. Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden. (Jesaja 49,13)

B: Wer den Himmel auf Erden sucht, hat im Erdkundeunterricht geschlafen.
(Stanislaw Jerzy Lec)

A: Gott, inbrünstig möcht' ich beten, / doch der Erde Bilder treten / immer
zwischen dich und mich. (Joseph von Eichendorff)

B: Unbegangen sind die Wege auf der Steilwand des Himmels. (Ingeborg
Bachmann)

A: Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte
werden nicht vergehen. (Matthäus 24,35)

B: Der Himmel ist nicht durch eine Kluft von uns getrennt, die wir durch den
Tod überspringen, er fängt unmittelbar da an, wo wir uns nach ihm sehnen.
(Bettina von Arnim)